

Tach auch, Löhne

Wo soll der Rauchmel-der hin? In dem Raum, den man früher die gute Stube genannt hätte, der aber nur Stube heißt, weil Willem sie schon auch werktags betritt, hat er noch keinen optimalen Platz für das Ding gefunden. Es soll mittels einer Metallplatte magnetisch an Decke oder Wand befestigt werden. Aber wo die Befestigungsplatte einmal klebt, klebt sie eben. Und es sähe sicher nicht schön aus, wenn die Position noch einmal geändert werden müsste.

Noch liegt der Melder also

auf dem Tisch, vielleicht nicht hundertprozentig vorschriftsmäßig. Aber er funktioniert! Wenn Willem nach dem Sonntagessen in der Stube die Kerzen löscht, bevor er das Zimmer verlässt, ertönt bald darauf das Gerät. Es meldet sogar den geringen Rauch zweier verlöschender Kerzen. Ein richtiges Sensibelchen. So wird es nebenbei, wie empfohlen, wöchentlich getestet. Wer denkt sonst schon immer daran? Aber okay, bevor die Behörden einschreiten: Er kriegt auch dieses Problemchen noch vom Tisch . . . **Ihr Willem**



ACHTUNG BLITZER
Der NW-Verkehrsservice

■ **Löhne** (nw). Am heutigen Montag wird die Geschwindigkeit von der Polizei auf folgenden Straßen überprüft: **Rödinghausen:** Osnabrücker Straße und **Enger:** Pievitstraße. Der Kreis Herford blitzt unter anderem hier: **Vlotho:** Herforder Straße, Solterberg Straße. **Enger:** Hiddenhauser Straße. **Löhne:** Koblenzer Straße, Herforder Straße. **Bünde:** Lübbecke Straße.

Flohmarkt „von Frau zu Frau“

■ **Löhne** (nw). Der Flohmarkt „von Frau zu Frau“ findet am Sonntag, 13. März, in der Werretalhalle statt. Ein Stand kostet 10 Euro und einen selbst gebackenen Kuchen. Am Montag, 15. Februar, ab 8 Uhr werden unter der Rufnummer (0 57 32) 1003 44 die Stände für den Flohmarkt vergeben.

Neue Verkehrsregeln

■ **Löhne** (nw). Der sozialpolitische Arbeitskreis von Arbeit und Leben in Kooperation mit der IG Metall trifft sich am Donnerstag, 18. Februar, um 8.30 Uhr im Haus Flores, Bergkirchener Straße 200. Über aktuelle Veränderungen im Straßenverkehr informieren zwei Polizeibeamte.

Klönabend des ADFC

■ **Löhne** (nw). Am Montag, 15. Februar, treffen sich die Radler der ADFC-Ortsgruppe Löhne zum Klönabend. Hier bietet sich wieder eine Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit anderen Radlern, z. B. über die bevorstehende Radelsaison und über Verkehrsprobleme. Fotos von der Jubiläumsfeier gibt es zu sehen. Nichtmitglieder sind auch eingeladen. Das Treffen findet um 19 Uhr, ausnahmsweise in im Balkangrill, Brunnenstraße 21, statt.

Diese Straßen werden saniert

■ **Bad Oeynhausen** (fro). Bahnhöfe, Radwege, Nordumgehung . . . In den nächsten Tagen wird sich die Redaktion schwerpunktmäßig mit dem Verkehr beschäftigen. Zum Auftakt werden die Straßenbauprojekte vorgestellt. **> Lokalteil, Seite 3**

Fahrzeug hinterlässt Ölspur



Sonntagsarbeit: Auf der Ellerbuscher Straße zwischen „Zum Schloß“ und „Zur Allee“ waren Feuerwehrleute im Einsatz. FOTO: S. HARRE

■ **Löhne** (fro). Eine kilometer lange Ölspur mussten etwa 25 Feuerwehrleute am Sonntagnachmittag auf der Ellerbuscher Straße entfernen. Von der Ortsgrenze Kirchlegern über Obernbeck bis hin zur Glockenstraße war die Fahrbahn verschmutzt und glitschig.

„Ein Tanklastfahrzeug hat Diesel verloren“, nannte Einsatzleiter Dirk Rabeneck den Grund. Mehr als zwei Stunden waren etwa 25 Feuerwehrleute aus der Hauptamtlichen Wache sowie von den Löschgruppen Mennighüffen und Wittel im Einsatz.



In der Walnuss: Timo Tobien ist ein Experte, wenn es darum geht, einen Baum fachgerecht zurück zu schneiden. Hier sägt er an den Ästen des alten Baumes und sorgt dafür, dass er sich weiter gut entwickeln kann. ARCHIVFOTO: DIRK WINDMÖLLER

Rat entscheidet über Baumschutz

Überarbeitet: Eine Arbeitsgruppe hat die Satzung von 1981 modifiziert und stellt dem Planungs- und Umweltausschuss in dieser Woche zwei Varianten vor

VON SUSANNE BARTH

■ **Löhne.** Die Stadt Löhne ist eine waldarme Kommune. Um die Bäume und die damit einhergehende Artenvielfalt zu schützen, wurde 1981 eine Baumschutzsatzung aufgestellt. Von vielen Bürgern und politischen Entscheidungsträgern wurde diese Satzung häufig kritisch hinterfragt. Denn auch wenn der Baum auf dem eigenen Grundstück wächst, darf er nicht ohne weiteres gefällt werden.

Fällt der Baum unter die Baumschutzsatzung, sprich, ist gesund und hat einen Stammumfang von über 80 Zentimetern (gemessen auf einem Meter Höhe vom Boden aus), muss er stehen bleiben. Zum Ärger mancher Bürger. Wendet sich dieser an die Stadt, schauen sich Experten vor Ort den Baum an. So ist es im vergangenen Jahr auch bei Wilfried Meier gewesen.

Er hat vor 50 Jahre eine Rotbuche gepflanzt, die ihm heute nur noch Ärger macht. Eine Fällerlaubnis hat er aber nicht bekommen. Carola Wind vom Umweltamt sowie ein Experte der unteren Land-

schaftsbehörde haben sich die Rotbuche angeschaut. Beide entschieden: „Der Baum ist gesund, er darf nicht gefällt werden.“

Das ist kein Bauchgefühl. Wind hält sich an die Regeln, die in der Baumschutzsatzung aufgelistet sind. „Sie gibt genaue Kriterien vor und daher konnte ich nur so entscheiden“, sagt Wind.

1981 wurde die Satzung aufgestellt, die nun modifiziert werden soll. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet.

Ein Paragraph geändert

- ◆ Den § 13 – Information des Planungs- und Umweltausschuss – haben die Mitglieder des Arbeitskreises neu formuliert.
- ◆ Nach den neuen Satzungsregeln, egal in welcher Variante, ist dem Planungs- und Umweltausschuss jährlich ein Bericht vorzulegen.
- ◆ Dieser gibt Auskunft über erteilte Fällgenehmigungen für Gehölze auf öffentlichem und privaten Grund, welche unter dem

Diese besteht aus Verwaltungsmitarbeitern und jeweils einem politischen Vertreter jeder Fraktion und hat dreimal im vergangenen Jahr getagt. Die Mehrheit der Arbeitsgruppe sieht „keinen Anlass, von den bisherigen Inhalten im wesentlichen Umfang abzuweichen“. Das Ergebnis orientiert sich an der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes.

In einem Punkt war sich die Arbeitsgruppe ganz und gar nicht einig. Dabei geht es um

Schutz der Satzung fielen, mit Angabe von Gründen.
◆ Auch muss die Art und der Umfang der Ersatzpflanzung angegeben werden, wie viele Anträge abgelehnt worden sind sowie Ordnungswidrigkeiten.
◆ Außerdem sind Fällanträge für Bäume mit stadtbildprägendem Charakter dem Ausschuss zur Entscheidung vorzulegen.
◆ Der bisherige § 9 – Zuständigkeit bei städtischen Flächen – entfällt.

Kabarettist auf Pilgerreise macht Witze für die Helfer

Kirchengemeinde Obernbeck: Danke-Schön-Abend für ehrenamtliche Mitarbeiter. Pfarrer Rolf Bürger lobt, dass Christen soziale Verantwortung übernehmen

VON VANESSA HELLWIG

■ **Löhne.** „Auch heute lebt die Kirche davon, dass Christen vor Gott, füreinander und für den gemeinsamen Weg Verantwortung übernehmen“, sagt Pfarrer Rolf Bürgers zu den Helfern in der Gemeinde. Dieser Verantwortung stellten sich die zahlreichen Ehrenamtler aus Obernbeck auch in diesem Jahr wieder mit Engagement und Erfolg. Um ihnen dafür zu danken, lud die Kirche sie zu einem gemeinsamen Abendessen und einem Kabarett-Programm von Micki Wohlfahrt ein.

Traditionell engagieren sich die Obernbecker stark in der Arbeit mit Senioren und Kindern. Vor allem musikalisch ist die Gemeinde dabei mit zahlreichen Chören, dem Orchester, Flötenkreisen und Gitar-

rengruppen vertreten. „Ohne dieses Engagement ehrenamtlich tätiger Christen wäre unser Ortsteil sehr viel ärmer und kälter“, gibt Bürgers zu bedenken.

Ein neues Thema in der Gemeindearbeit ist das Thema Flüchtlinge. „Viele Menschen

möchten sich für die Flüchtlinge engagieren, das hat eine eigene Dynamik entwickelt. In den Flüchtlingsheimen leben diese Menschen auf engstem Raum zusammen, das bringt Tücken mit sich. Jetzt, wo die Förderschule in ein Flüchtlingsheim umgewandelt wer-

den soll, wollen sich viele dort engagieren. Das ist eine der Aufgaben der christlichen Gemeinden vor Ort“, erläutert Bürgers.

Pilger gehen üblicherweise nach Santiago de Compostela. „Ich bin halt nach Löhne-Obernbeck gepilgert“, leitet Kirchenkabarettist Micki Wohlfahrt sein Programm ein. Mit Wanderschuhen und einem dicken Rucksack beladen betritt der Wittener Pilger die Bühne. Er ersetzt Sabine Hanke, die kurzfristig absagen musste.

Auch Wohlfahrt sprach in seiner Comedyshow über das Thema Ehrenamt. Sein neues Programm „Ich bin dann mal weg – als Luther verkehrt abweg und der Papst in der Sackgasse landete“ sorgte für zahlreiche Lacher und eine ausgewogene Stimmung bei den

freiwilligen Helfern. So stellte er fest: „Das Ehrenamt macht Spaß“ – wobei er selbst in seiner Erzählung dazu überredet wird, alle möglichen und unmöglichen Aufgaben bei einem Danke-Abend seiner Gemeinde zu übernehmen. Dazu gehörte unter anderem auch die Organisation eines Vortrags zum Thema „Burnout in der ehrenamtlichen Arbeit“. Das Publikum lacht herzlich darüber. Ob die Obernbecker Freiwilligen auch so hart schuften müssen, lässt der Komiker allerdings offen.

So stellt Wohlfahrt selbstironisch dar, wie hart die Arbeit im Ehrenamt sein kann, macht aber gleichzeitig deutlich, dass sie sich lohnt. Dank Comedy wird es dabei nie zu ernst, und die Obernbecker stimmen gern in Wohlfahrts Gelächter ein.



Auf Pilgerreise: Micki Wohlfahrt macht Halt in Löhne, um die Obernbecker Gemeinde zum Lachen zu bringen. FOTO: VANESSA HELLWIG